

Ergebnis-Protokoll Nationales Impfgremium (NIG)

22.Sitzung der Funktionsperiode 1. Jänner 2020 bis 31. Dezember 2023

Zeit und Ort: Videokonferenz am 23.03.2021, 10:00 – 11:00 Uhr

Abkürzungsverzeichnis:

BMSGPK	Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
NIG	Nationales Impfgremium (Österreich)
COVID-19	Bezeichnung der Erkrankung
STIKO	Ständige Impfkommission (Deutschland)

1. Ausweitung des Impfintervalls bei mRNA Impfstoffen

Ziel

Es soll entschieden werden, ob es in der aktuellen pandemischen Situation besser wäre, das Impfintervall zu verlängern und dadurch eine größere Populationsgruppe so bald wie möglich mit einer 1. Dosis zu impfen.

Überlegungen:

Wenn das Impfintervall bei den mRNA Impfstoffen um 2-3 Wochen ausgedehnt wird, können mehr Personen früher geimpft werden. Ein gewisser zeitlicher Puffer ist jedenfalls notwendig, um zu vermeiden, dass bei Lieferengpässen schlussendlich zu wenig Impfstoff vorhanden ist, um alle Personen innerhalb des verlängerten Impfintervalls, das laut Fachinformation bis 42 Tage möglich wäre, impfen zu können.

Die kommenden 10 Wochen sind aus epidemiologischer Sicht sehr kritisch und daher wäre es aus derzeitiger Sicht sinnvoll, so viele Personen wie möglich rasch zu impfen. Es soll angedacht werden, das Impfintervall der zugelassenen mRNA Impfstoffe auf die 6. Woche (also Impfung vor Tag 42) auszudehnen. Jede Person, die dadurch früher geimpft werden kann, trägt zu einem breiteren Schutz in der Bevölkerung bei.

International gesehen entscheiden sich immer mehr Länder dafür, schneller zu impfen und dafür die Impfintervalle zu verlängern, ein ausgedehnte Impfintervall-Empfehlung für

Kanada wurde vor der Sitzung ausgeschickt.¹ Aufgrund der pandemischen Situation gibt es eine gute Basis dafür, die Strategie bedarfsorientiert anzupassen.

Immunologischer und virologischer Hintergrund

Aus immunologischer Sicht gibt es keine Bedenken, das Impfintervall bei mRNA Impfstoffen auf 6 Wochen auszudehnen. Der Impfschutz ist 6 Wochen nach der 1. Impfung nicht geringer als 3 Wochen nach der 1. Impfung.

Impfintervall von 5-6 Wochen: Es ist nicht von einer geringeren Wirksamkeit auszugehen, wenn die 6 Wochen leicht überschritten werden. Gleichzeitig ist das Zeitintervall dann jedoch außerhalb der Fachinformation (off-label).

2. Vermeidung von Impfstoffverwurf:

In der Anwendungsempfehlung wird daher ergänzt, dass es keinesfalls zu einem Verwurf von übriggebliebenen Impfstoffdosen kommen darf. Daher gilt das Gebot, so viele Personen wie möglich zu impfen und es können schlimmstenfalls auch Personen geimpft werden, die nicht in die derzeit zu priorisierende Zielgruppe fallen. Neben der Einhaltung des COVID-19-Impfplans des BMSGPK zählt derzeit maßgeblich auch das Impftempo.

3. Empfehlung Kontaktpersonenmanagement

Es wurde vor der Sitzung der aktuelle Stand der Vorgabe zur behördlichen Vorgangsweise zur Kontaktpersonennachverfolgung ausgesendet. Das NIG bestätigt, dass die Empfehlung auch unter Berücksichtigung der derzeit zirkulierenden Virusvarianten noch Gültigkeit hat und dies weiter uneingeschränkt empfohlen werden kann.

4. Allfälliges

Bedenken, zusätzliche Dosen in Vials zu verimpfen

Manche Ärzte haben Bedenken, zusätzliche Impfdosen in Vials zu verimpfen, dies wird in der Anwendungsempfehlung adressiert.

5. Schluss

Das BMSGPK dankt für die Teilnahme und den konstruktiven Austausch und beendet die Sitzung. Ein neuer Terminvorschlag für die kommende NIG-Sitzung wird zeitgerecht übermittelt.

¹ <https://www.canada.ca/en/public-health/services/immunization/national-advisory-committee-on-immunization-naci/rapid-response-extended-dose-intervals-covid-19-vaccines-early-rollout-population-protection.html>